



Schwänglich: Das Studio von TAGESSTAU und TAGESTHEMEN wurde im Juni 2005 modernisiert



Stumme Beobachter: Die »Muppets« Waldorf & Statler sind im Sitzungsraum immer dabei

WERKSTATT



IM BAUCH DER TAGESSCHAU

Sein Tag hat viele Viertelstunden – die wichtigste beginnt um 20 Uhr, wenn der Gong der TAGESSCHAU erklingt. Ein Arbeitsbesuch bei Kai Gniffke, vom SWR nach Hamburg entsandt, seit 1. Januar 2006 Erster Chefredakteur von ARD-aktuell. Unter seiner Regie entstehen die Nachrichten-Flagschiffe TAGESSCHAU und TAGESTHEMEN. Tag für Tag ein Sitzungs-Marathon – die Uhr immer im Nacken.

Von Peter Luley Fotos: Rafael Krötz

Hamburg-Lokstedt, NDR-Betriebsgelände. Treffpunkt im Büro von Kai Gniffke, 10.15 Uhr. Der derzeitige Zweite und künftige Erste Chefredakteur von ARD-aktuell ist seit 45 Minuten vor Ort und hat schon zu Hause eine Runde Zeitung(en) gelesen – »Süddeutsche«, »Bild«, »taz« und »Handelsblatt« sind seine »ersten vier«. Um 10.30 Uhr findet die erste Konferenz statt. Im Vorzimmer gibt's Kaffee – und einen freien Arbeitsplatz. Um beim allgegenwärtigen Sparkurs beispielhaft voranzugehen, hat Gniffke sein Sekretariat von zwei auf eins verkleinert. Ein kurzer Blick ins Chefbüro: kahle Wände, dem Schreibtisch gegenüber eine Wand mit neun noch schwarzen Monitoren. Dann geht's über den Flur zur TAGESSCHAU-Themenlage. Und der Besucher ahnt schon jetzt: Hier ist der Tag in Viertelstunden getaktet – wobei man nie unterschätzen sollte, was in eine Viertelstunde alles reinkommt.

können wir dazu Stücke bekommen« oder »Kein dreht uns NIF-Bilder dazu« schwirren durch den Raum. Die Uhrzeit ist entscheidend für die Frage, in welche der zahlreichen TAGESSCHAU-Ausgaben ein Beitrag kommt. Das Kürzel NIF steht für »Nachricht im Film« und bezeichnet Unterlegbilder für eine vom Moderator verlesene Meldung, quasi das Gegenstück zum Reporter-Einspiel-film. Kurze Heiterkeit, als eine Redakteurin sich den Versprecher leistet, der RBB habe ihr »einen Termin für gestern angeboten«. Aber dann schnell weiter zum Rest der Welt: »Frankreich flaut ab«, heißt es lapidar aus Paris zu den Vorstadtkrawallen, ansonsten stehen an diesem 9. November unter anderem das Gedenken an die Pogromnacht sowie den Mauerfall an, die Mission der ESA-Venussonde und die Ankunft der »Queen Mary 2« im Hamburger Hafen. Soll man den Dampfer noch mal bringen? Gniffke ist dafür: »Das sind doch schöne Bilder, die seh ich immer wieder gern. Ich bin noch nicht so lange in Hamburg.«

Es ist eine eigentümliche Mischung aus zeitdruckbedingtem Tempo und gelassener Professionalität, die den Ton in der zehnköpfigen Planungsrunde bestimmt. Geklärt wird, welche Inlandstermine anstehen und welche ARD-Anstalt sie übernimmt. Sätze wie »Ab zwei Uhr

Bevor er 2003 als stellvertretender Chefredakteur in den Norden kam, war er als Redaktionsleiter von ARD-aktuell in Mainz fünf Jahre lang für die Zulieferungen des SWR an TAGESSCHAU

Moderater Modernisierer: Kai Gniffke
1960 in Frankfurt am Main geboren, studierte Kai Gniffke Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft und Soziologie in Mainz und Frankfurt. Nach der Promotion Beginn seiner journalistischen Laufbahn: ab 1993 Reporter und Schlussredakteur in den Abteilungen

Fernsehnachrichten und Landespolitik beim SWF, 1998 bis 2003 Redaktionsleiter von ARD-aktuell beim SWR in Mainz. 2003 wird Gniffke vom SWR nach Hamburg in die zentrale Fernseh-Nachrichtenredaktion ARD-aktuell entsandt, zunächst als stellvertretender, seit 1. Januar 2006 als Erster Chefredakteur.



In letzter Minute: Die Maskenbildnerin legt noch etwas Puder auf



Gebälte Wattzahl: An der Studiodecke hängt ein Scheinwerfer neben dem anderen

Aufsendung: Die Regie hält die Nachrichten-Flaggschiffe auf Kurs



und TAGESTHEMEN verantwortlich. »Da stand ich auf der anderen Seite vom Tresen«, sagt der gebürtige Frankfurter. Das fehle ihm schon. Sein jetziger Job besteht in erster Linie aus Administration. Wenn der promovierte Politologe am 1. Januar dem nach Rom wechselnden Bernhard Wabnitz nachfolgt, wird er Chef von 90 Redakteuren sein. Das sei wie in einem mittelständischen Unternehmen. Gestern habe er den ganzen Tag Bewerbungsgespräche geführt. Zur Not muss der Apparat auch mal ohne ihn laufen. »Das Schlimme ist: Die Kollegen wissen das auch, lacht Gniffke. Als Moderator sieht er sich, will »stilbildend« für eine neue Diskussionskultur wirken: »Früher hat der Cvd gesagt, wo's langgeht, heute ist das Klima offener.« Routiniert referiert er über »die hohe Kunst der ARD-Diplomatie« und unterschiedliche Kriterien für TAGESSCHAU (Relevanz) und TAGESTHEMEN (Schwerpunkte). Nur bei der Frage, an wen er selbst sich wende, wenn er mal unsicher sei, wirkt er kurz überrascht: »Na ja, Hartmann von der Tann oder die Chefredakteur-Kollegen.« Aber dann müssen wir los zur nächsten Konferenz.

11.30 Uhr: Es gilt, TAGESTHEMEN und NACHTMAGAZIN abzustecken. Zuvor aber kommentiert Gniffke die gestrige TT-Ausgabe. 13,7 Prozent Marktanteil, das sei schön, man habe auf PLUSMINUS noch »was draufgepackt«. Beim Bericht über Biskys Niederlage bei der Wahl zum Bundestagsvizepräsidenten hat er das konkrete Abstimmungsergebnis vermisst, aber »hintenraus wurde die Sendung richtig gut«. Um 11.45 Uhr kommt Anne Will dazu, direkt per Zug aus Berlin. In Jeans und Pulli nimmt sie am Kopfende Platz, fragt »Worüber redet ihr?« – und ist sofort in die Debatte eingebunden. Zustimmung ihrerseits zu einem Beitrag, der das Fußball-Länderspiel gegen Frankreich mit den dortigen Unruhen und einem Statement des Nationalspielers Thuram gegen Innenminister Sarkozy verknüpfen soll. Als die Redakteure aber einen Bericht über Ghettobildung in Leipzig anschließen wollen, insistiert sie: »Will man das so setzen? Das

kriegern wir so nicht gebaut.« Später beendet sie die Diskussion mit der Feststellung: »Dann heißt das Thema aber nicht Integration, sondern Perspektivlosigkeit.«

Um kurz vor zwölf geht man auseinander. Seinen nächsten Termin um 12.15 Uhr möchte Gniffke allein wahrnehmen. Es gehe um den Digitalisierungsprozess – ein »Riesending«. Die Technik wird immer einfacher und die Redakteure können ihre Beiträge bald selber schneiden. Das wird den Bedarf an Cuttern verringern, aber größere Flexibilität bedeuten. Die Sitzung einer Stunde dann. Gelegenheit für den Besucher, ein Stockwerk tiefer den »Indianern«, wie Redakteurin Gabriele Schulze-Keuffel die Abteilung vorstellt, über die Schulter zu schauen. In den Großraumbüros existieren Vergangenheit und Moderne nebeneinander: Fast erstaunlich, dass es noch ein physisches Bildarchiv in Hängeschrank gibt. Gleichzeitig laufen im Redaktionssystem unter der Rubrik »All daily clips« ständig neue Beiträge ein. Am Forum EVN, den Eurovision News, sind öffentlich-rechtliche Anstalten mehrerer Länder beteiligt. Mit Klassifizierungsvermerken (Studio, O-Ton, NIF) versehen, steht dort Material zu allen erdenklichen Themen von Arztprotest bis Klitschko-Rücktritt zur Verfügung. Es gilt das »Vier-Augen-Prinzip: Mindestens zwei Leute gucken auf einen Beitrag, bevor er gesendet wird. Gegen halb zwei erscheint Gniffke zum Fototermin für diese Reportage – und gibt sich aufgeräumt. »Sehr, sehr positiv« sei die Besprechung verlaufen. Womöglich ein gutes Omen für die legendäre 14-Uhr-Schalte, in der sich alle ARD-Chefredakteure kurzschließen, um Inhalte und – Hochamt! – Kommentar der TAGESTHEMEN festzulegen ... Tatsächlich gibt es heute keinen Streit: Die große Mehrheit votiert für einen WDR-Kommentar von Jörg Schönborn zu den Koalitionsverhandlungen.

Nach einem kurzen Abstecher in die Kantine verfolgen wir die 15-Uhr-Ausgabe der TAGES-



Während Technik und Maske das Feld räumen, konzentriert sich Sprecherin Susanne Stichter auf den Beginn der TAGESSCHAU UM DREI

SCHAU. In Gniffkes Büro sind jetzt alle Monitore an, neben ARD laufen n-tv, RTL, CNN, 1 extra, PHOENIX, ZDF und 3sat. Dazu ein viergeteilter Monitor mit den EVN-Einspielungen. »Sehen Sie, im ZDF kommt jetzt schon Klitschko«, verweist Gniffke auf unterschiedliche Prioritäten, denn im Ersten läuft noch harte Politik. Auch die »heute«-Nachrichten um 19 Uhr seien »richtig bunt« geworden wegen der Nähe zu »RTL aktuell« um 18.45 Uhr. »Mir soll's recht sein«, sagt Gniffke auf dem Weg zur nächsten TAGESSCHAU-Konferenz, die um 15.15 Uhr abgehalten wird – zur Abwechslung im Stehen. Cvd Andreas Pawlouschek sorgt für Lacher, als er eine »Schalte zu Strauß« in Erwägung zieht und natürlich Stoiber meint. Um 16.15 Uhr ist wieder TAGESTHEMEN-Konferenz. In kollegialem Ton wird erörtert, was genau die Koalitionäre in Berlin zu Arbeitszeit und Kündigungsschutz verhandelt haben.

Was würde Gniffke eigentlich machen, wenn jetzt die Nachricht käme, dass Stoiber zurücktreten ist? »Von der Tann anrufen und veranlassen, dass wir einen Crawl (Laufband) setzen.« Und einen BRENNPUNKT auf die Beine stellen? »Nein, dafür wäre der BR zuständig. Bei uns liegt nur der Erstschatz, weil wir die Einzigen sind, die immer ein Studio unter Dampf haben.« Die Vorgabe, jährlich drei Prozent Kosten einzusparen, hält Gniffke gleichwohl ohne Qualitätsver-

lust für realisierbar. Die Vorverlegung der TAGESTHEMEN auf 22.15 Uhr begrüßt er – »weil sie uns mehr Zuschauer bringen wird«. Er ist ein eifriger Telefon-Netzwerker. Aber einen Austausch mit Chefredakteuren von Printmedien gebe es kaum. »Da haben wir schon eine »Mir san mir-Mentalität. Wir setzen Aufmacher, und wenn die anderen die nicht haben, haben sie sie halt verpasst.« Ein Vollblut-Journalist, der die harten wie die zarten Tonlagen beherrscht. Er erwähnt auch, dass ihm die eigene Karriere – wie ein Kaminogvorkomme. Das einzige Foto an der Pinnwand ist ein Ausriss aus dem Fußball-Fanzine »Elf Freunde«. Es zeigt das Mainzer Bruchwegstadion, wo er gern hinging, »als die noch nicht Bundesliga spielten«. Um 19 Uhr wird »heute« angeschaut, bevor um 19.15 Uhr die TAGESTHEMEN-Küchenkonferenz tagt – tatsächlich in der Teeküche. Die Fragen spitzen sich zu: »Was teasern wir?«, »Wie lang sind wir?«.

Unterdessen wird's im Regieraum langsam munter. Die Verantwortlichen für Grafik, Bild, Ton, Licht, Inserts, Teleprompter nehmen ihre Plätze ein. 19.55 Uhr: Moderator Jens Riewa, der im Studio nebenan hinter der Scheibe sitzt, bittet über Mikrofon um mehr Licht. Um 19.58 Uhr fehlen noch drei Beiträge. Als der TAGESSCHAU-Vorspann schon läuft, kann zumindest für einen Entwarnung gegeben werden: »London läuft ein.« Und dann passiert tatsächlich eine Panne. Der Film zum Luftsicherheitsgesetz bricht ab, die Reihenfolge der Beiträge muss umgestellt werden. Wie sich in der anschließenden Sendungskritik, die freundlich »Flurschelte« genannt wird, herausstellt, war ein Serverabsturz schuld. Gniffke lobt alle Beteiligten für das »gute Handling«. Um 20.30 Uhr hat er den nächsten Termin, »semidiestlich«. Danach werde er nach Hause fahren, »noch 'ne Stulle essen« – und die TAGESTHEMEN gucken. Morgen muss er schließlich wieder die Sendung kritisieren.

Peter Luley ist freier Medienjournalist und lebt in Hamburg.

Das Erste*

MORGENMAGAZIN
im wöchentlichen Wechsel mit dem ZDF
Montags bis freitags, 9.30 Uhr
TAGESSCHAU
Täglich, 15.17 und 20 Uhr
TAGESTHEMEN
Montags bis samstags, 22.15 Uhr
Sonntags, 22.45 Uhr
NACHTMAGAZIN
Montags bis freitags, 0.30 Uhr
WOCHENSPIEGEL
Sonntags, 12.45 Uhr

www.tagesschau.de

Umgeben von Monitoren: Im Newsroom werden Bildquellen und Agenturmeldungen ausgewertet



ARD Studio 2

5 aiball QRA